



Konferenz der Landesbeauftragten

für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik und zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur

Pressemitteilung

23. April 2014

Bundeskongress: Zeitenwende 1989 - Bilanz und Perspektiven der Aufarbeitung

Ein erster Höhepunkt zum 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution ist der 18. Bundeskongress der Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Verfolgtenverbände und Aufarbeitungsinitiativen, der vom 25. bis 27. April in Dresden stattfindet. Mehr als 200 Vertreter von Verbänden und Aufarbeitungsinitiativen kommen zusammen, um mit Wissenschaftlern, Medienexperten, Politikern und engagierten Schülern über geschichtspolitische Aspekte rund um das Thema "Geschichte des Kommunismus und dessen Aufarbeitung" im europäischen Kontext zu diskutieren und konkrete Projekte im Bildungsbereich oder Fragen der Rehabilitierung zu besprechen. Der jährlich stattfindende Kongress ist die einzige Plattform, bei der Verbandsvertreter aus allen Bundesländern ihre Anliegen austauschen.

Schirmherr der Tagung ist der Präsident des Sächsischen Landtags, Dr. Matthias Rößler.

Der diesjährige Kongress steht unter dem Motto: „Zeitenwende 1989 - Bilanz und Perspektiven der Aufarbeitung“. Vor über 25 Jahren mündeten vielfältige oppositionelle Aktivitäten in die Friedliche Revolution. Aus Plauen, Dresden, Leipzig und vielen anderen Städten und Gemeinden kam jener Weckruf für die Freiheit, der den Mauerfall ermöglichte. Massenproteste zwangen den so mächtig geglaubten Machtapparat in die Knie. Das SED-Regime brach in wenigen Wochen zusammen. Die Bestrafung der Täter und die Rehabilitierung der Opfer gehörten von Anfang an zum Forderungskatalog der Demonstranten. Die letzte, frei gewählte, Volkskammer stellte dafür die erforderlichen Weichen: noch im September 1990 beschloss sie die Öffnung der Stasi-Akten und verabschiedete ein Rehabilitierungsgesetz zur Entschädigung von SED-Opfern. Die Aufarbeitung von SED-Unrecht ist seitdem weit vorangeschritten: tausende Haftopfer wurden entschädigt, Millionen haben Einsicht in ihre Stasi-Akte genommen, Gedenkstätten erinnern heute an das kommunistische Unrecht und zahlreiche Monografien informieren über die DDR. Der Bundeskongress würdigt den epochalen Umbruch, zieht Bilanz und fragt, ob 25 Jahre nach dem Ende der DDR einzelne Themen und Opfergruppen bislang nicht oder zu wenig beachtet worden sind. Auch die Sicht auf den Herbst '89 und dessen mediale Vermittlung werden behandelt. Welche Bilder und Deutungen sind durch Politik, Medien und Kunst entstanden? Wo gibt es bis heute Leerstellen? Teilnehmer aus Ungarn, Polen und Kroatien werden bei den Diskussionen die europäische Vergleichsperspektive eröffnen.

Im Rahmenprogramm des Kongresses erfahren die Teilnehmer bei einer Elbfahrt etwas über eine spezifisch Dresdner Variante politischer Renitenz und haben Gelegenheit, die überregional beachtete Aufführung „Meine Akte und ich“ im Dresdner Staatsschauspiel zu erleben. Der Kongress endet am Sonntag mit einer Gedenkveranstaltung in der Gedenkstätte Bautzener Straße, die an die Opfer der sowjetischen Militärjustiz erinnert.

Datum: 25. April 2014 – 27. April 2014

Ort: Sächsischer Landtag | Bernhard-von-Lindenau-Platz 1 | 01067 Dresden

Die Veranstaltung ist nicht öffentlich. Pressevertreter sind herzlich zur Teilnahme und Berichterstattung eingeladen. Wenden Sie sich bitte vorab an Dr. Nancy Aris, Tel.: 0351-6568112, E-Mail: nancy.aris@lstu.smj.sachsen.de
